

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.-VAL J. PETER, President.

Preis des Tagesblattes: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblattes: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$15.00.

1307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 346. Omaha, Nebraska.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Neb., Freitag, den 16. August 1918.

An den Stimmkasten!

Am 20. August findet in Nebraska die Primärwahl statt. Die Omaha Tribune hat es unter den gegenwärtigen Verhältnissen abgesehen in den politischen Klaffen einzutreten und eine bestimmte Stellung einzunehmen.

Indessen erachten wir es für unsere Pflicht, unseren Lesern die Ansichten jener wichtigeren Kandidaten, die sich an einer Kampagne nicht wohl beteiligen können, ihren eigenen Worten entsprechend auseinandersetzen.

Auf republikanischer Seite sind zwei Gouverneurs-Kandidaten im Felde, E. H. McElpie von Lincoln, und ein gewisser Walter Johnson, eine unbekannte Größe.

Die Demokraten haben ebenfalls nur zwei Gouverneurs-Kandidaten im Felde. Der jetzige Inhaber des Gouverneursamtes, Keith Reville, bewirbt sich auf Grund seines Amtserfols, besonders seines Records als Kriegsgouverneur, um die Wiedereinsetzung.

Soweit die Stellungnahme der vier Kandidaten zur Durchführung des Krieges in Betracht kommt, so ist in dieser Beziehung kein Unterschied zu bemerken.

Zu der Prohibitionsfrage nehmen die beiden Parteien in Nebraska die gleiche Stellung ein; deshalb auch ihre Gouverneurskandidaten. Die Republikaner haben sich für die Ratifizierung des Prohibitions-Amendements zu Bundesbesetzung erklärt.

Sehr wichtig ist die Nominierung der Kandidaten für Bundesdenator. Die Republikaner haben im Felde den jetzigen Bundesdenator Geo. A. Norris, der bekanntlich gegen den Krieg gestimmt hat.

Son den Demokraten melden sich als Kandidaten für die Nominierung für Bundesdenator Generalstaatsanwalt Willis E. Reed, Ex-Gouverneur John S. Moreshead, Vize-Gouverneur Edgar L. Howard, der Advokat Wm. V. Eric und Richard L. Metcalfe.

Auf jeden Fall sollten unsere Leser und Freunde sich lebhaft an der Primärwahl beteiligen. Wer seine Wahlpflicht vernachlässigt, der hat nachher kein Recht zu schimpfen, und darum lautet die Parole für den 20. August: „An den Stimmkasten!“

Amerika kam nicht zu spät

Nach können wir nicht angeben, welchen Namen die Geschichte der großen Schlacht in der dritten und vierten Juliwöche belegen wird.

Jetzt, wie damals, erstreckte sich die Schlachtlinie von der Umgegend von Paris bis nach den Argonnen. Jetzt, wie damals, haben sich die Deutschen von früheren Siegen über die Alliierten begeistert, über die Marine in der Hoffnung, die französischen Linien zu durchbrechen.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Groß wie die tatsächlichen militärischen Resultate der Schlacht sind, so sind sie nicht der einzige Grund zur Zufriedenheit. Der Kampf der Alliierten zwischen Soissons und Massiges hat bewiesen, daß die Alliierten eine gute Antwort auf die vielbesprochene Taktik haben, welche den Deutschen die Schlachten im März und Mai gewonnen half.

In diesem Siege hat Amerika einen Anteil, dessen es sich nicht zu schämen braucht. Und unsere amerikanischen Jüngers deutschen Blutes haben, wie aus den Berichten ersichtlich ist, rechtlich die dieser Errungenschaft mitgeschloßen.

Ein weises Mahnwort des Präsidenten

In Uebereinstimmung mit einer kürzlich vom Department des Innern durch dessen „Bureau of Education“ veröffentlichten und „Europas

erzieherische Botshaft an Amerika“ betitelten Rundgebung hat nunmehr auch Präsident Wilson in klaren, unzweideutigen Worten die unbedingte Notwendigkeit betont, die Schulen des Landes, höhere sowohl als niedere, trotz des Krieges in bisherigem Umfang offen zu halten und ihre Leistungsfähigkeit ebenso wenig wie die zu erreichenden Lehrziele herabzusetzen.

„Trotz der außerordentlichen Lasten, die der Krieg unseren Völkern auferlegt, hat es, wie ich mit Friedebildung feststelle, keine Schulen und anderen Erziehungsanstalten so ziemlich auf der normalen Stufe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten. Das ist für die Dauer so bleiben und, soweit das Aushebungsgebot es gestattet, kein Abfall in der Besetzung von Elementarschulen, Hochschulen und Colleges eintreten möge.

„Solange der Krieg andauert, werden wir beständig eine sehr große Anzahl Männer und Frauen von höchster und gründlicher Schulung für viele Zweige des Kriegsdienstes benötigen. Nach dem Kriege wird dringendes Bedürfnis vorhanden sein nicht nur nach geschulten Führern auf allen Gebieten des industriellen, kommerziellen, gesellschaftlichen und bürgerlichen Lebens, sondern auch nach einem sehr hohen Durchschnitt von Intelligenz und systematischer Vorbereitung aufseiten des ganzen Volkes.“

„Ich möchte deshalb darauf dringen, daß unser Volk fortfahren möge, seinen Schulen aller Stufen hochherzige Unterstützung zuteil werden zu lassen, und daß unsere Schulen sich so weit wie möglich den neuen Verhältnissen anpassen. Wir müssen dabei den Gesichtspunkt im Auge behalten, daß kein Knabe und kein Mädchen um des Krieges willen weniger Gelegenheit zu schulmäßiger Ausbildung haben soll und daß die Nation gefördert werden möge, wie es einzig und allein durch die rechte Erziehung aller ihrer Bewohner geschehen kann.“

„Von Herzen“ mit diesen Worten schließt die bedeutame Zuschrift des Präsidenten an Sekretär Lane, der durch die Veröffentlichung im „Official Bulletin“ ein direkt amtlicher Stempel aufgedrückt ist.

Washingtoner Plaudereien

Die Regierung sucht nach Mitteln und Wegen, das Arreal des kultivierbaren Landes zu vergrößern. Schritte zur Verminderung der Kosten des Kohlentransportes. Das neue in Washington fast fahrende Küchen- und Restaurationen.

(Von unserem Spezialkorrespondenten.)

Washington, D. C., 16. Aug. — Wie zuvor in der Geschichte des Landes haben die Lebensmittel aller Art die Rolle gespielt, die sie jetzt spielen, und schon längst sind die leitenden Beamten des landwirtschaftlichen Departements zur Ueberzeugung gekommen, daß unser Land weit mehr erzeugen könnte, als es jetzt produziert, wenn nicht so viel Land brach läge und wenn die modernen Verbesserungen in der Entwicklung der Landwirtschaft befördert würden.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Groß wie die tatsächlichen militärischen Resultate der Schlacht sind, so sind sie nicht der einzige Grund zur Zufriedenheit. Der Kampf der Alliierten zwischen Soissons und Massiges hat bewiesen, daß die Alliierten eine gute Antwort auf die vielbesprochene Taktik haben, welche den Deutschen die Schlachten im März und Mai gewonnen half.

In diesem Siege hat Amerika einen Anteil, dessen es sich nicht zu schämen braucht. Und unsere amerikanischen Jüngers deutschen Blutes haben, wie aus den Berichten ersichtlich ist, rechtlich die dieser Errungenschaft mitgeschloßen.

Ein weises Mahnwort des Präsidenten In Uebereinstimmung mit einer kürzlich vom Department des Innern durch dessen „Bureau of Education“ veröffentlichten und „Europas

erzieherische Botshaft an Amerika“ betitelten Rundgebung hat nunmehr auch Präsident Wilson in klaren, unzweideutigen Worten die unbedingte Notwendigkeit betont, die Schulen des Landes, höhere sowohl als niedere, trotz des Krieges in bisherigem Umfang offen zu halten und ihre Leistungsfähigkeit ebenso wenig wie die zu erreichenden Lehrziele herabzusetzen.

„Trotz der außerordentlichen Lasten, die der Krieg unseren Völkern auferlegt, hat es, wie ich mit Friedebildung feststelle, keine Schulen und anderen Erziehungsanstalten so ziemlich auf der normalen Stufe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten. Das ist für die Dauer so bleiben und, soweit das Aushebungsgebot es gestattet, kein Abfall in der Besetzung von Elementarschulen, Hochschulen und Colleges eintreten möge.

„Solange der Krieg andauert, werden wir beständig eine sehr große Anzahl Männer und Frauen von höchster und gründlicher Schulung für viele Zweige des Kriegsdienstes benötigen. Nach dem Kriege wird dringendes Bedürfnis vorhanden sein nicht nur nach geschulten Führern auf allen Gebieten des industriellen, kommerziellen, gesellschaftlichen und bürgerlichen Lebens, sondern auch nach einem sehr hohen Durchschnitt von Intelligenz und systematischer Vorbereitung aufseiten des ganzen Volkes.“

sten eines solchen Systems auf \$150 und \$200 per Acker stellen, muß die Regierung davon absehen. Es bedarf eines festen Abzuges und eines geeigneten Privatkapitals, ein solches System anzuwenden.

Nach allgemeiner Annahme liegt das ganze Transportgeschäft des Landes in den Händen der zwischentstaatlichen Handelskommission. Dem ist aber nicht so, und in allen Fragen des Transports zu Wasser hat die Schiffsverkehrsbehörde der Ver.

Washington, D. C., 16. Aug. — Wie zuvor in der Geschichte des Landes haben die Lebensmittel aller Art die Rolle gespielt, die sie jetzt spielen, und schon längst sind die leitenden Beamten des landwirtschaftlichen Departements zur Ueberzeugung gekommen, daß unser Land weit mehr erzeugen könnte, als es jetzt produziert, wenn nicht so viel Land brach läge und wenn die modernen Verbesserungen in der Entwicklung der Landwirtschaft befördert würden.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Groß wie die tatsächlichen militärischen Resultate der Schlacht sind, so sind sie nicht der einzige Grund zur Zufriedenheit. Der Kampf der Alliierten zwischen Soissons und Massiges hat bewiesen, daß die Alliierten eine gute Antwort auf die vielbesprochene Taktik haben, welche den Deutschen die Schlachten im März und Mai gewonnen half.

In diesem Siege hat Amerika einen Anteil, dessen es sich nicht zu schämen braucht. Und unsere amerikanischen Jüngers deutschen Blutes haben, wie aus den Berichten ersichtlich ist, rechtlich die dieser Errungenschaft mitgeschloßen.

Ein weises Mahnwort des Präsidenten In Uebereinstimmung mit einer kürzlich vom Department des Innern durch dessen „Bureau of Education“ veröffentlichten und „Europas

erzieherische Botshaft an Amerika“ betitelten Rundgebung hat nunmehr auch Präsident Wilson in klaren, unzweideutigen Worten die unbedingte Notwendigkeit betont, die Schulen des Landes, höhere sowohl als niedere, trotz des Krieges in bisherigem Umfang offen zu halten und ihre Leistungsfähigkeit ebenso wenig wie die zu erreichenden Lehrziele herabzusetzen.

„Trotz der außerordentlichen Lasten, die der Krieg unseren Völkern auferlegt, hat es, wie ich mit Friedebildung feststelle, keine Schulen und anderen Erziehungsanstalten so ziemlich auf der normalen Stufe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten. Das ist für die Dauer so bleiben und, soweit das Aushebungsgebot es gestattet, kein Abfall in der Besetzung von Elementarschulen, Hochschulen und Colleges eintreten möge.

„Solange der Krieg andauert, werden wir beständig eine sehr große Anzahl Männer und Frauen von höchster und gründlicher Schulung für viele Zweige des Kriegsdienstes benötigen. Nach dem Kriege wird dringendes Bedürfnis vorhanden sein nicht nur nach geschulten Führern auf allen Gebieten des industriellen, kommerziellen, gesellschaftlichen und bürgerlichen Lebens, sondern auch nach einem sehr hohen Durchschnitt von Intelligenz und systematischer Vorbereitung aufseiten des ganzen Volkes.“

„Ich möchte deshalb darauf dringen, daß unser Volk fortfahren möge, seinen Schulen aller Stufen hochherzige Unterstützung zuteil werden zu lassen, und daß unsere Schulen sich so weit wie möglich den neuen Verhältnissen anpassen. Wir müssen dabei den Gesichtspunkt im Auge behalten, daß kein Knabe und kein Mädchen um des Krieges willen weniger Gelegenheit zu schulmäßiger Ausbildung haben soll und daß die Nation gefördert werden möge, wie es einzig und allein durch die rechte Erziehung aller ihrer Bewohner geschehen kann.“

„Von Herzen“ mit diesen Worten schließt die bedeutame Zuschrift des Präsidenten an Sekretär Lane, der durch die Veröffentlichung im „Official Bulletin“ ein direkt amtlicher Stempel aufgedrückt ist.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

drehte sich, als der englische Kontrolleur der Lebensmittel diesen Küchen den Vorzug gab, und der englische Arbeiter hat längst ausgefinden, daß er im eigenen Haushalt das nicht erhalten kann, was diese Küchen ihm bieten. Diese englischen Volksküchen sind tatsächlich unmögliche Anstalten! Sie werden freiwillig unterhalten. Die nationale Regierung beteiligt sich nur an ihrer Einrichtung und schickt 25 Prozent des Betriebskapitals vor. Auch stellt sie den Speisetisch auf und unterdrückt Anstalten, die sich nicht an die Vorschriften halten.

Unser Arbeitsdepartement befürwortet, mit diesem System einen Versuch in den größeren Municipalitäten zu machen, sei es nur zur Ersparrnis des Feuerungsmaterials und zur Konzentrierung der vorhandenen Lebensmittel. Wie weit sich die Bundesregierung an der Sache beteiligen wird, hängt von Kongresse ab, dem ein Vorschlag nach der Wiederaufnahme der Sitzungen gegeben wird.

Das Experiment in Washington, das sich nur auf den Rind der Regierungsangelegten bezieht, bezieht sich auf ausgezeichnet als Privatunternehmen und es ist kein Grund vorhanden, warum sich ein solches municipales Unternehmen nicht bezahlen sollte.

Sport und Tod. vorell ist weniger harmlos als man allgemein glaubt. Obwohl dies ein fast alljährliches Kapitel im Sommer wie auch im Winter geworden ist, so sind doch bei einem großen Teil des Publikums noch irtige Vorstellungen über die vergleichsweise Zahl der Todesopfer des körperlichen oder athletischen Sports in seinen verschiedenen beliebten Formen verbreitet.

Ein vollständiges amtliche Zahlen hierüber sind noch nicht gesammelt oder veröffentlicht worden. Aber Dr. Robert E. Couglin hat zehn Jahre hindurch eine möglichst erschöpfende Untersuchung diesbezüglich betrieben und alle amerikanischen Fälle, über welche er Auskunft finden konnte, gesammelt. Er hat unlangt die vorläufigen Ergebnisse seiner Forschung im „New York Medical Journal“ veröffentlicht.

943 plötzliche Todesfälle auf den Feldern des athletischen Sports in den Ver. Staaten hat der Doktor in dem genannten Zeitraum ermittelt; wahrscheinlich kommt die volle Zahl einem Tausend noch näher. Und es wird für viele überaus überraschend, ja verblüffend sein, daß berechnete amerikanische Nationalspiele, das Baseball, als die tödlichste der athletischen Sportarten bezeichnet zu werden.

Die Exportabteilung der Lebensmittel-Administration mag die Erlaubnis zum Export einer Ladung geben, die zwischentstaatliche Handelskommission, aber auch nur durch Anweisung des Regierungsverwalters der Eisenbahnen, setzt die Rate des Transports nach dem Hafen fest und hat auch die ganze Rate des Transports übernommen.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Groß wie die tatsächlichen militärischen Resultate der Schlacht sind, so sind sie nicht der einzige Grund zur Zufriedenheit. Der Kampf der Alliierten zwischen Soissons und Massiges hat bewiesen, daß die Alliierten eine gute Antwort auf die vielbesprochene Taktik haben, welche den Deutschen die Schlachten im März und Mai gewonnen half.

In diesem Siege hat Amerika einen Anteil, dessen es sich nicht zu schämen braucht. Und unsere amerikanischen Jüngers deutschen Blutes haben, wie aus den Berichten ersichtlich ist, rechtlich die dieser Errungenschaft mitgeschloßen.

Ein weises Mahnwort des Präsidenten In Uebereinstimmung mit einer kürzlich vom Department des Innern durch dessen „Bureau of Education“ veröffentlichten und „Europas

erzieherische Botshaft an Amerika“ betitelten Rundgebung hat nunmehr auch Präsident Wilson in klaren, unzweideutigen Worten die unbedingte Notwendigkeit betont, die Schulen des Landes, höhere sowohl als niedere, trotz des Krieges in bisherigem Umfang offen zu halten und ihre Leistungsfähigkeit ebenso wenig wie die zu erreichenden Lehrziele herabzusetzen.

„Trotz der außerordentlichen Lasten, die der Krieg unseren Völkern auferlegt, hat es, wie ich mit Friedebildung feststelle, keine Schulen und anderen Erziehungsanstalten so ziemlich auf der normalen Stufe ihrer Leistungsfähigkeit erhalten. Das ist für die Dauer so bleiben und, soweit das Aushebungsgebot es gestattet, kein Abfall in der Besetzung von Elementarschulen, Hochschulen und Colleges eintreten möge.

„Solange der Krieg andauert, werden wir beständig eine sehr große Anzahl Männer und Frauen von höchster und gründlicher Schulung für viele Zweige des Kriegsdienstes benötigen. Nach dem Kriege wird dringendes Bedürfnis vorhanden sein nicht nur nach geschulten Führern auf allen Gebieten des industriellen, kommerziellen, gesellschaftlichen und bürgerlichen Lebens, sondern auch nach einem sehr hohen Durchschnitt von Intelligenz und systematischer Vorbereitung aufseiten des ganzen Volkes.“

„Ich möchte deshalb darauf dringen, daß unser Volk fortfahren möge, seinen Schulen aller Stufen hochherzige Unterstützung zuteil werden zu lassen, und daß unsere Schulen sich so weit wie möglich den neuen Verhältnissen anpassen. Wir müssen dabei den Gesichtspunkt im Auge behalten, daß kein Knabe und kein Mädchen um des Krieges willen weniger Gelegenheit zu schulmäßiger Ausbildung haben soll und daß die Nation gefördert werden möge, wie es einzig und allein durch die rechte Erziehung aller ihrer Bewohner geschehen kann.“

„Von Herzen“ mit diesen Worten schließt die bedeutame Zuschrift des Präsidenten an Sekretär Lane, der durch die Veröffentlichung im „Official Bulletin“ ein direkt amtlicher Stempel aufgedrückt ist.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Die Parallele muß aber nicht zu weit gezogen werden, denn es gibt außer der Ähnlichkeit auch manche Verschiedenheiten in der Lage. Eine der hervorsteckendsten Verschiedenheiten besteht darin, daß eine Viertel-million Amerikaner — wahrscheinlich ein Drittel aller der an dem Kampfe teilnehmenden alliierten Truppen — an dem zweiten Siege an der Marne teilnahmen.

Willis E. Reed für Bundesdenator

In der Primärwahl nächsten Dienstag haben die Bürger Nebraska auch Kandidaten für Bundesdenator zu nominieren. Als Kandidaten für dieses wichtige Amt, das zu belegen ist, sollten Männer ausgewählt werden von großer Begabung und Fähigkeit und starker Ueberzeugung.

Wir glauben, daß Nebraska in dem achtbaren Willis E. Reed, unserem bisherigen tüchtigen Generalanwalt, einem Kandidaten für Bundesdenator hat, der den oben erwähnten Anforderungen in jeder Beziehung entspricht.

Der Fortschritt der Bausteine-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nur recht langsam voran. Es stehen bisher nur 393 Namen an dem Verzeichnis derer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten.

Ist Ihr Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie anderen Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, denn fragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erbringen können, oder weil Sie es vergessen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen?

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Katkräftigere Unterstützung der Bausteine-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Bausteine-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nur recht langsam voran. Es stehen bisher nur 393 Namen an dem Verzeichnis derer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten.

Ist Ihr Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie anderen Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, denn fragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erbringen können, oder weil Sie es vergessen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen?

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Katkräftigere Unterstützung der Bausteine-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Bausteine-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nur recht langsam voran. Es stehen bisher nur 393 Namen an dem Verzeichnis derer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten.

Ist Ihr Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie anderen Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, denn fragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erbringen können, oder weil Sie es vergessen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen?

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Katkräftigere Unterstützung der Bausteine-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Bausteine-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nur recht langsam voran. Es stehen bisher nur 393 Namen an dem Verzeichnis derer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten.

Ist Ihr Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie anderen Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, denn fragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erbringen können, oder weil Sie es vergessen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen?

Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

Katkräftigere Unterstützung der Bausteine-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Bausteine-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nur recht langsam voran. Es stehen bisher nur 393 Namen an dem Verzeichnis derer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten.